

Extremes Übergewicht: Volkskrankheit Adipositas

Fettleibigkeit (Adipositas) ist eine chronische Erkrankung, die ein Leben lang bestehen bleibt. Von Adipositas spricht man ab einem Body Mass Index (BMI) ≥ 30 . Die Erkrankung ist mehr als nur ein kosmetisches Problem, sondern stellt für die Betroffenen eine ernsthafte Gefahr dar.

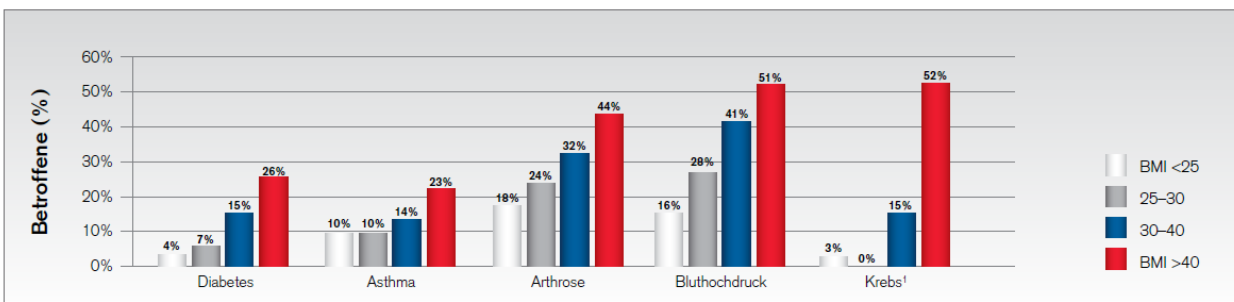
Mehr als die Hälfte der männlichen österreichischen Bevölkerung ist übergewichtig (43%) oder als adipös (12%) zu bezeichnen. Frauen sind etwas weniger übergewichtig (29%), wobei der Anteil adipöser Frauen jedoch geringfügig größer (13%) als bei den Männern ist. Laut Statistik Austria sind damit in Österreich 860.000 Menschen ab 15 Jahren fettleibig.

Krankheit mit vielen Ursachen

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Adipositas zu 60 bis 80% genetisch bedingt ist, die genauen Hintergründe dafür sind jedoch noch nicht ausreichend erforscht. Einen großen Einfluss auf Fettleibigkeit haben auch die Essgewohnheiten und der Aktivitätsgrad. Während sich die Menschen aufgrund von Faktoren wie zunehmender Motorisierung und passiver Freizeitaktivitäten immer weniger bewegen und selten sportlich betätigen, ist der Kaloriengehalt der konsumierten Lebensmittel deutlich gestiegen. Gegessen wird oft nicht mehr, weil man Hunger hat, sondern weil das Angebot vorhanden ist; oft kommen auch psychische Faktoren dazu. Viele Menschen essen als Reaktion auf negative Gefühle, Langeweile, Traurigkeit oder Ärger – und dennoch hat Fettleibigkeit nichts mit mangelnder Willenskraft oder Schwäche zu tun. Manchmal führen auch körperliche Erkrankungen wie z.B. Schilddrüsenunterfunktion, Depressionen oder die Einnahme von Arzneimitteln wie Kortison oder Diabetes-Medikamente zu einer Gewichtszunahme.

Chronische Krankheit mit weitreichenden Folgen

Unabhängig von den jeweiligen Ursachen ist Adipositas eine komplexe chronische Krankheit, die zu einer massiven Verringerung der Lebensqualität der Betroffenen führt. Sie ist Ursache für zahlreiche, zum Teil auch lebensbedrohliche, Begleiterkrankungen, die erst nach und nach auftreten. Erste Beschwerden sind Schmerzen in Gelenken und Rücken, Kurzatmigkeit und Hautprobleme; unbehandelt nimmt Adipositas einen krankhaften Verlauf und stellt ein ernstes Gesundheitsrisiko dar. Zu den nachgewiesenen Begleiterkrankungen zählen Typ-2-Diabetes, Bluthochdruck, Herzversagen, Schlafapnoe, Unfruchtbarkeit, Depressionen, Gallensteine, hoher Cholesterinspiegel und Sodbrennen. Die folgende Graphik zeigt, wie drastisch die Wahrscheinlichkeit einer lebensgefährdenden Begleiterkrankung mit steigendem BMI zunimmt¹:



Höhere Mortalität und geringere Lebensqualität

Wie Untersuchungen gezeigt haben, steigt mit dem Body Mass Index (BMI) das Risiko, vorzeitig zu sterben. Die höhere Mortalität hängt dabei stark mit den Begleiterkrankungen der Adipositas wie Typ-2-Diabetes, Bluthochdruck, etc. zusammen. Je stärker diese ausgeprägt sind, und je länger die Fettleibigkeit anhält, desto höher ist das Risiko eines vorzeitigen Todes. Besonders belastend sind für die Betroffenen auch die sozialen, physischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krankheit. Öfters als Normalgewichtige sehen sie sich Vorurteilen und Diskriminierung ausgesetzt. Von der Suche nach passender und gut aussehender Kleidung bis hin zu bequemen Reise- und Unterkunftsmöglichkeiten: Die Liste der täglichen Probleme ist für Adipöse lang, und Alltagsaktivitäten sind für sie meist anstrengend und beschwerlich. Im beruflichen Bereich sind fettleibige Menschen vor allem bei der Arbeitssuche und bei den beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten einer Stigmatisierung ausgesetzt, da viele Menschen davon ausgehen, dass Fettleibige für die Arbeitsstelle weniger qualifiziert sind oder eine schlechtere Arbeitseinstellung haben.

Adipositas-Chirurgie oft als einziger Ausweg

Der erste Schritt zur Behandlung morbid adipöser Patienten (BMI ab 40) ist die konservative Behandlung, bestehend aus einer Ernährungstherapie, einem Bewegungsprogramm und gegebenenfalls einer Verhaltenstherapie. Führt der konservative Ansatz nicht zum Erfolg, bleibt in den meisten Fällen nur die chirurgische Behandlung als einzige bewährte Methode zur langfristigen Gewichtsreduktion. Wie eine 2004 veröffentlichte Meta-Analyse aus 131 Studien mit mehr als 22.000 Patienten ergab, kann mit der Adipositas-Chirurgie eine Abnahme des Übergewichts um mehr als 60% erreicht werden.ⁱⁱ

© Johnson & Johnson Medical Products GmbH. Stand: Dezember 2013.

Quelle: „Wissenswertes über die Adipositas-Chirurgie. Die Broschüre zu ihrer Adipositas-Operation“. ©2012, Ethicon Endo-Surgery, BR 215.4 G

ⁱ Prevalence of Obesity, Diabetes, and Obesity-Related Health Risk Factors, 2001 Mokdad AH, et al. JAMA. 289(1):76-79, January 1, 2003

ⁱⁱ Buchwald H, Avidor Y, Braunwald E et al.: Bariatric Surgery: A Systematic Review and Meta-Analysis. JAMA 2004; 292(14): 1724-37.